

Thieren ungewohntes Futter gereicht, und das Resultat war Null, entweder gingen die Raupen ein oder ergaben normale Falter. Ein glücklicher Zufall führte mir Dr. Standfuss Handbuch in die Hände, womit meine derartigen Versuche ein jähes Ende erreichten. Herr Hein scheint glücklicher gewesen zu sein, indem ihm Farbenentziehung durch Anwendung der grünen Tinte (Anilinfarbe?) gelang? Auf die genaueren Resultate werden mit mir jedenfalls viele Freunde der Entomologie gespannt sein. Ich für meine Person erwarte dieselben sehnlichst, weil abgesehen von meinen Versuchen, die ja nicht einwandfrei gewesen sein könnten, ein so erfahrener Fachmann wie Dr. Standfuss auf Seite 118—119 seines Handbuches zu ganz anderem Urtheile gelangte.

Dr. L. Heissler.

Zucht von *Necydalis Panzeri*.

Von Alfred Jahn.

Seit Dezember 1892 habe ich zur Zucht von Käfern ein Häuschen mit Drahtgaze eingerichtet und Stämme eingefahren. Im Juni und Juli 1893 und 1894 kamen eine Anzahl *Necydalis Panzeri* aus, am 5. Juli d. Js. ziemlich gleichzeitig ein ♂ und ein ♀, ich liess das erstere an der Wand von einem Netz aus nach dem letzteren zu aufwärts kriechen, und fand sofort die Copula statt, wozu der sehr heisse Tag beigetragen haben mag. Das ♀ hat am Nachmittag desselben Tages und an mehreren darauffolgenden Tagen viele Eier abgesetzt und zwar ausschliesslich in den Stamm einer Steinbuche, meistens in den rothfaulen Theil derselben, welcher von Rinde entblösst ist. Das Thier schob die Eier mit Vorliebe in die durch Trockenheit entstandenen Ritzen des Stammes, wobei der Hinterleib oft über die Hälfte seiner Länge in diese eindrang. — Ich bin gespannt, ob und wann etwas von der Nachkommenschaft der *Necydalis* zu spüren sein, und wie lange die Entwicklung bis zur Imago dauern wird. Vielleicht haben andere Herren schon insoweit Erfahrungen gemacht, und würde ich zu grossem Danke verpflichtet sein, wenn sie mir diese gefälligst mittheilen wollten. Auch würde ich gern über Zucht von *Carabus*-Arten etwas erfahren.

Ich habe in dem erwähnten Häuschen aus Stämmen noch bekommen:

Elater crocatus, *pomorum*, *Agrilus viridis*, *panonicus*, 4 *Rhagium*-Arten, *Mesosa nebulosa*, *Clytus*

mysticus, (auch hieroglyphicus) *Leptura revestita*, *attenuata*, *Anisarthron barbipes*, *Tillus elongatus*, *Melasis huprestoides* und noch manche andere Arten.

Wunderliche Monstrositäten aus der Insektenwelt.

Von Selmons

In dem „Entomologischen Jahrbuch, III. Jahrgang 1894“ hat uns Herr Dr. O. Krancher einen recht interessanten Fall über die eigenthümliche Fussbildung einer *Chrysomela fastuosa* mitgetheilt. Es wird wohl von weiterem Interesse sein, wenn ich im Folgenden einige „wunderliche Monstrositäten aus der Insektenwelt“ kurz beschreibe, welche sich zum Theil in meinem Besitze befinden, z. T. von mir in anderen Sammlungen gesehen wurden. —

Eine ähnliche Abnormalität der Tibia, wie die im „Jahrbuch“ beschriebene, zeigt das rechte Vorderbein einer *Galeruca crataegi* Frst meiner Sammlung. Die Tibia ist in ihrem untern Theile stark flächenförmig verbreitert und dabei ungemein stark behaart, der Fuss ist merklich in seiner Entwicklung zurückgeblieben, und (wie bei *fastuosa*) mit der Unterseite nach oben zu verdreht.

Unter den vielen Chrysaliden von *Harpyia vinula* L, welche ich zum Oeffnen und Präpariren dieses Frühjahr dem Gehäuse entnahm, fiel mir eine dadurch auf, dass wohl die Flügel etc., aber die Beine durchaus nicht markirt waren. Ich schenkte dem Thiere das Leben, um es ausschlüpfen zu lassen, da ich einen Krüppel vermuthete. Zufälligerweise war ich gerade anwesend, als der Falter schlüpfte. Schon die plumpen Bewegungen liessen auf eine Verkrüppelung der Beine schliessen. Da das Thier nicht aufwärts kriechen konnte, auch jeden Augenblick auf den Rücken fiel, mussten natürlich die Flügel unentwickelt bleiben. Eine genauere Untersuchung ergab die überraschende Thatsache, dass beim Vorder- und Mittelbeinpaar Cora Trochanten und Femur normal ausgebildet waren, letztere am untern Theile mit einer knopfförmigen Verdickung abschloss, — Tibia nebst Tarsus aber gänzlich fehlten. Beim Hinterbeinpaar zeigte sich sonst keine weitere Abnormalität, als dass die Tarsen in der Entwicklung zurückgeblieben waren. — Die Muthmassung, es könnten etwa die Tibien an der Puppenhülse zurückgeblieben und abgerissen sein, erwies sich als hin-fällig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Jahn Alfred

Artikel/Article: [Zucht von Necydalis Panzeri. 74](#)